



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

LII. B. Osanna von Mantua.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

der ganzen Welt. Ihre grosse Liebe gegen den Armen/Kranken und betrübten/ist nicht zu beschreiben noch auszusprechen. Ist endlich im Jahr 1287. seliglich verschieden/ und von obgemeldtem H. Ambrosio gen Himmel begleitet worden. Ihr todter Leichnam hat einen köstlichen und wunderlichen Geruch von sich gegeben. Sie hat so wol im Leben als nach dem Tode/ mit vielen Wunderzeichen geläuchtet. Einen so ersoffen/ wie auch ein todtgebornes Kind/hat sie vom Tode zum Leben auferweckt: Besessene Menschen hat sie vom bösen Geist erlediget und befreiet; Auffässige/ mit der fallenden Sucht behaffte/ und andere viel bresthafftige Menschen/hat sie gesund gemacht. Mich. Pi. lib. 1. cap. 233. Bzou. To. 14. An. 1287. n. 10.

LII.

B. Osanna von Mantua.

Die selige Schwester Osanna Andreassi zu Mantua, von Edlen Elteren geboren/ ist auch gewesen von der dritten Regel/ und ein warhafftiges Ebenbild der Heiligkeit und aller Tugenden. Da sie noch ein Kind von sechs Jahren/ hörte sie eine Stimme vom
Him

Himmel; O Kind! Das Leben und der Todt/ bestehen in der Liebe Gottes; Ist darauff von einem Engel im Geist gen Himmel geführet worden/ und hat daselbst gesehen die Chor der Engel und Heiligen Gottes/ ist ihr auch zuerkennen gegeben worden/ welcher gestalt die Elementen und alle unempfindliche Creaturen Gottes/ seinen Göttlichen Willen und Ordnung nach ihrer Art und Natur ohne einzigen Fehler unablässlich erfüllen; Dahero sie auch bey ihr selbstent-schlossen/ eben dasselbige allezeit zu thun; Begab sich derohalben ins Gebet/ und wardt darin gestärckt und getröstet von Christo/ welcher ihr erschiene/ in Gestalt eines schönen liebevollen Knäbleins/ mit einer dörneren Cron auff dem Haupt/ und einem Creuz auf der Achsel.

Sie begab sich in den dritten Orden des H. Patriarchen Dominici, und führete dar-in ein sehr strenges büßfertiges Leben; Betete viel/ schlief wenig/ und auf einem Strohsack oder harten Bett; fastete oft; geißelte sich vielmahl; und truge ein härtnes Kleid und eiserne Ketten an ihrem blossen Leib. Wie hart aber und streng sie gegen ihr selbst waren; Also mild/ gütig/ barmherzig/

mitleidig und freundselig war sie gegen allen
 anderen; sie besuchte die Kranken; tröstete
 die Betrübten; stärckte die Kleinnühtigen/
 halfte den Armen / also daß sie auch ihrem ei-
 genen Mund abzog / und ihnen mittheilte;
 hieße denjenigen Tag vor verlohren / an wel-
 chem sie keine Gelegenheit hatte dergleichen
 Wercke der Christlichen Liebe zu üben. Der
 böse Feind war ihr wegen so vortreflicher
 Heiligkeit gar neidig / darumb er sie hefftig
 verfolget und angefochten. Er erschien ihr
 in mancherley grausamer und erschröcklicher
 Gestalt / erschröckte und tractirte sie übel mit
 Schlägen / Stößen und Werffen; Aber sie
 widerstunde ihm Küterlich / gewapnet mit
 heiliger Demuht / andächtigem Gebet / stand-
 haftiger Gedult und festem Vertrawen auf
 Gott / vertrieb und überwandt ihn also / und
 machte ihn allezeit zu Spott und zu Schan-
 den. Wiewol sie alle Tage beichtete / und in
 grosser Keinigkeit lebte / auch anderst nichts
 auff dieser Welt achtete / als allein die Liebe
 Gottes / ist sie doch ein Zeitlang hefftig ge-
 peiniget gewesen mit Angstigkeit des Gewis-
 sens und allerley Scrupelen / ist aber nach ge-
 thaner General-Beicht darvon befreyet und
 erlediget worden.

Sie hat hergegen mannigfaltigen Göttlichen Trost / und viel grosse Gnaden übernommen vom Himmel. Von Christo und MARIA hat sie gelernet lesen und schreiben. Im achtzehenden Jahr ihres Alters / hat sie Christus der HERR ihme vermählet / in Beyseyn seiner allerheiligsten Mutter und des H. Königs und Propheten Davids / und hat ihr gegeben einen köstlichen Ring / den sie hinfüro allezeit getragen hat an ihrem Finger; Er war aber vor anderer Menschen Augen unsichtbar / und sie allein konte ihn sehen und greiffen. Sie hat aus sonderbarer grosser Gnad / (nach dem sie ihren himmlischen Bräutigam zwölf Jahr darumb inständig gebeten hatte) empfunden und erfahren die Schmerzen seines bitteren Leidens / darab sie solche Peinen außgestanden / daß sie drey Tage nicht gewußt / ob sie todt oder lebendig wäre. Blicke auch drey Jahr darnach dermassen in Gott verzückt / daß sie kein Ding auff dieser Welt geachtet hat. Sie bate Gott den HERRN / daß er ihr Herz verändern wolte / und hat solches gesehen in den Händen Christi in zweyerley Theil und Farben zertheilt / nemlich / roth und bleichfarb; und wardt (nach Auflegung Christi) durch jene

Farb bedeutet die feurige Liebe Gottes Durch diese aber die irdische Affektion und Dichtung; Nachdem es nun von Christo verändert worden / bleibe sie drey Tage verzückt ohne alle Empfindlichkeit.

Sie hat gehabt viel himmlische Gesichter. Sie hat gesehen das Kindlein Jesum / wie es von der allerheiligsten Jungfrawen MARIA aufgeopfert ist worden im Tempel / hat es auch eine Zeitlang gehalten auf ihren Armen / mit unaussprechlichem Trost und höchster Freud. Sie hat die Engel hören singen bey dem Krippelein Christi. Sie hat gesehen die heilige Jungfraw und Martirin Catharinam: Sie hat auch gesehen die selige Schwester Columbam von Rieti (auch Prediger, Ordens) gen Himmel fahren / mit zweyen Eronen auff ihrem Haupt. Sie ward oftmahls verzückt / (insonderheit in Betrachtung des bitteren Leidens und Sterbens Christi) so wol in, als ausserhalb ihres Hauses / wo sie nur ware. Bliebe also unbeweglich im Wind / Regen / in der Sonnen / und wie es immer ware.

Sie ist von Gott begabet gewesen mit dem Geist der Weissagung / un̄ hat viel grosse künfftige Dinge vorgesagt. Sie hat noch
bey

bey ihren Lebzeiten Wunderzeichen gewür-
 cket. Als sie einsmahls sampt anderen in ei-
 nem Schiff auff dem Po gefahren / und das
 Schiff durch ein Unglück zu Grunde gan-
 gen / ist sie auff dem Wasser mit einem Kreuz
 in der Hand stehen blieben / den anderen tröst-
 lich zugesprochen / und nicht allein sie alle-
 sampt / sondern auch allen ihren Plunder /
 und was ihnen zugehöret / ohn einigen Scha-
 den frölich ans G. stade geführet. Sie hat
 durch einen Kuß ein Weibespersion vom bö-
 sen Feind erlediget. Sie hat endlich ein heil-
 liches End genommen Anno 1505. als sie 50.
 Jahr alt / und seynd bey ihrem seligen Ab-
 schied gegenwärtig gewesen / der Cardinal //
 wie auch der Herzog und Herzogin von
 Mantua. Ihr H. Leib ist mit grossen Eh-
 ren in der Prediger Kirchen zur Erden be-
 stattet worden / wird noch heut zu Tag unver-
 wesen auffbehalten / und mit grosser Andacht
 vordem Volck verehret / und seynd die Wun-
 derzeichen / so sich nach ihrem Todt auff ihr
 Anruffen und Vorbitte begeben / nicht aus-
 zusprechen. Sie ist vom Pabst Leone dem
 Zehenden / in die Zahl der seligen Jung-
 frauen gesetzt worden / und wird ihr Fest in
 der gansen Herrschafft Mantua von der

Z iij gan

gangen Clerisey, wie auch dem Bolet / am
18. Tag Junij herrlich gehalten. Mich. Pi.
lib. 3. c. 86. Visc. Mar. Choquet.

LIII.

Rinlindis von Biseck.

Rinlindis, eine heilige Schwester Predi-
ger-Ordens / von Biseck / auß Adelichem
Stammen geboren / voller Tugend und
Geistlichkeit: Diese war zuvor in der Welt
einem Edlen und Gestrengen Ritter verhe-
lichet; Der war reich / ir ässig / und von Per-
son schön und herrlich / mit welchem sie gezeu-
get zwey Söhne und sechs Töchter. Auß
inbrünstiger Liebe so sie zum HERRN Christo
hatte / verließ sie allen weltlichen Pomp
und Pracht / auch ihren ehelichen Gemahl
und Kinder / und wardt eine demütige
Schwester Prediger-Ordens / und ihre sechs
Töchter opfferte sie dem HERRN Jesu in
ihrer Jungfrawschaft / und theilte sie auß im
Prediger-Orden in unterschiedliche Jung-
frawen-Klöster.

Diese Rinlindis war sehr gestiffen zu
halten vollkömlich die Regel und Constitu-
tiones bis auff den minsten Puncten:
Sie